

Integration

Zum Lachen in den Keller gehen

Bei Miriam Venn treffen sich Flüchtlinge, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, Kontakte zu knüpfen und mehr über Deutschland zu erfahren.

Freitagabend, 18 Uhr in Sprockhövel. Während die meisten schon im Feierabend-Modus sind, wird im Keller der Wohnung von Miriam Venn fleißig gelernt. Jeden Mittwoch und Freitag treffen sich hier acht Geflüchtete aus dem Iran, Syrien, Afghanistan und Armenien. Sie üben Deutsch auf fortgeschrittenem Niveau.

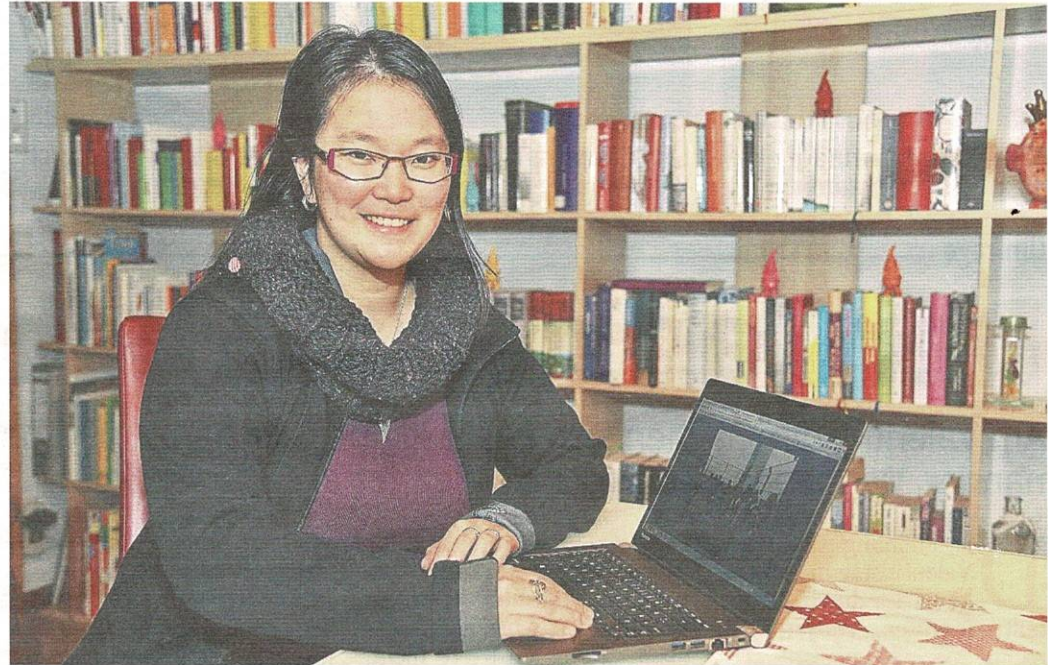
Venn hat in den letzten Jahren die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in ihrer Stadt aufgebaut. Bei ihr laufen die Fäden aller Angebote zusammen. Den heutigen Kurs hat sie als zertifizierte Dozentin für Deutsch als Zweitsprache vor 18 Monaten selbst ins Leben gerufen. Die Erfolge können sich sehen lassen. Die Teilnehmer haben das Sprachniveau B1 erreicht. „Das steht schon“, so Venn, „für deutlich fortgeschritten und macht es möglich, auch komplexe Themen der deutschen Grammatik zu besprechen.“

Diese werden, wie in einem regulären Unterricht, erklärt, abgefragt und durch Hausaufgaben vertieft. Obwohl alle konzentriert bei der Sache sind, hat der Beobachter den Eindruck, hier wird im positiven Sinn zum Lachen in den Keller gegangen. Die Stim-

mung ist auffallend gut, es wird viel gelacht und gescherzt.

Neben klassischem Unterricht werden immer wieder Alltagsthemen besprochen und Praxistipps gegeben. Hier geht es dann beispielsweise um Paketdienste oder Mietverträge. Sehr beliebt sind auch deutsche Sprichwörter. So bekommt Osama heute die typische Antwort auf die Frage „Wer ist dran?“ zu hören. „Immer der, der fragt“. Geschickt lässt Venn in diesen Zusammenhängen Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Deutschland in den Unterricht einfließen. Abwechslung bringen deutsche Filme wie „Good Bye Lenin“, die zuvor als Buch in leichter deutscher Sprache gelesen und besprochen wurden.

Die Teilnehmer sind von diesem kostenlosen Angebot begeistert und zeigen durch ihre sprachlichen Fortschritte ihr Engagement. Seit kurzem bietet die Flüchtlingshilfe in Zusammenarbeit mit zwei Teilnehmern einen Arabischkurs für Deutsche an. Er wird sehr gut angenommen und verdeutlicht den Teilnehmern die immensen Schwierigkeiten und Herausforderungen, die der Erwerb einer völlig frem-



Miriam Venn engagiert sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. Unter anderem werden 25 Sprachkurse angeboten.

Foto: Stefan Fries

den Sprache mit sich bringt. Überhaupt bietet die Flüchtlingshilfe Sprockhövel Geflüchteten eine ganze Menge. Die 25 Sprachkurse – alle professionell nach Sprachniveau eingeteilt – sowie alle anderen Angebote finden Interessierte auf der Internetseite der Flüchtlingshilfe unter www.fluechtlingshilfe-sprockhoevel.de.

Das Kommunale Integrationszentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises unterstützt die Flüchtlingshilfe Sprockhövel mit Fördergeldern aus dem Landesförderprogramm KOMM-AN. Sie haben geholfen, die Kurse mit

Materialien auszustatten und den Internetauftritt in verschiedenen Sprachen zu übersetzen.

Das Förderprogramm KOMM-AN NRW setzt sich in folgenden Bereichen ein: Treffpunkte renovieren und ausstatten oder Bücher für den Sprachunterricht kaufen, Ehrenamtler fortbilden oder ihnen die Kosten für Bustickets erstatten, die sie benötigen, um Flüchtlinge zu Behörden zu begleiten – das Programm fördert ganz gezielt ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe. Es wird durch das Kommunale Integrationszentrum

des Ennepe-Ruhr-Kreis begleitet und umgesetzt. 2016 konnten 125 600 Euro verteilt werden.

Informationen über das Förderprogramm und darüber, wie das Kommunale Integrationszentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises die lokalen Flüchtlingsinitiativen unterstützt, erhalten Interessierte von Laura Kleinsimlinghaus und Fabian Koch, Telefon 02336-93 20 85, Email: ki@en-kreis.de.

Details über das Förderprogramm gibt es im Internet:

en-kreis.de